



Naturathlon'07
Treffpunkt Wald

Pressehintergrundinfo

Bundesamt für
Naturschutz
Franz August Emde
(Pressesprecher)
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
Fon 02 28/84 91-4444
Email: presse@bfm.de
www.naturathlon.de

Naturschutz/Forstwirtschaft/Sport/Vermischtes

Tagesthema Nr. 3, 22. Juli 2007:

**Der Auerhahn lebt - Natur und Mensch im Schwarzwald
- Sportler und Wanderer müssen auf den Wegen bleiben**

Es gibt ihn noch den Auerhahn, den Charaktervogel des Schwarzwaldes, ein Symbol für urige, intakte Natur mit langer Tradition. Er gehört zu den bedrohten Tierarten, aber im Schwarzwald leben heute etwa 600 Auerhühner und in den letzten Jahren hat der Bestand – einmalig in Mitteleuropa – sogar leicht zugenommen, insbesondere im Nordschwarzwald.

Wälder, in denen Auerhühner sich wohl fühlen – sie sind der Inbegriff für die Waldnatur der Schwarzwaldhöhen. Der Auerhahn braucht viel Platz und in den riesigen Nadelwäldern des Schwarzwaldes findet er ihn. Auerhühner suchen lichte, von der Sonne beschienene Bereiche, auf denen die Heidelbeere wachsen kann. Diese bietet das ganze Jahr über Nahrung (Beeren, Triebe, Blätter, Knospen) und Deckung vor den Feinden Fuchs, Marder oder Habicht. In dunklen, dicht zugewachsenen Wäldern kann das Tier nicht überleben.

Und so kann es heutzutage sogar notwendig sein den Wald zu nützen, viel Holz zu ernten und so die lichten Auerhahnwälder mit besonnten Lücken zu schaffen. Natur nutzen und Natur schützen ist dann kein Widerspruch. Dass der Mensch sich in Luft auflöst, ist erstmal nicht zu erwarten, es ist aber auch nicht die einzige Chance für den Auerhahn. Ein von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt entwickelter Aktionsplan für das Auerhuhn will eine Allianz aller Waldnutzer erreichen. Förster, Jäger, Wanderer, Skifahrer – sie alle können ihren Beitrag zur Erhaltung des Charaktervogels des Schwarzwaldes leisten.

Die Förster führen vor allem in den wertvollsten Teillebensräumen wie Moorbereichen, Balzplätzen und bekannten Jungenaufzuchtgebieten spezielle Pflegemaßnahmen durch.

Aber auch die Waldbesucher können ihren Beitrag zum Schutz des Auerhuhns bringen: Sie müssen nur die Wildschutzgebiete akzeptieren und auf den ausgewiesenen Wegen bleiben.

So kann das Auerhuhn zum „Mercedesstern“ für die Integration von Naturschutz und Natur-Nutzung im Wald werden – eine Integration, die nur durch das Mitwirken aller im Wald Tätigen oder sich Betätigenden möglich ist. Und wer in den Morgenstunden still durch den Schwarzwald wandert, hat auch auf den Waldwegen gute Chancen, einmal eines der scheuen Waldhühner beobachten zu können.

Steckbrief Auerhuhn:

Das Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) gehört zur Familie der Hühnervögel. Der Auerhahn ist etwa so groß wie ein Truthahn und wiegt 4 bis 6,5 kg. Der Hahn hat ein schwärzliches Gefieder mit blaugrauem Hals und grünlich schimmernder Brust, während die kleinere Henne ein schlichtes schwarz-bräunliches Tarnkleid trägt. In den ersten Lebenswochen tragen die Küken zunächst wie die Mutter ein schlichtes Tarnkleid. Erst im Alter von sieben Wochen mausern sie, dann beginnt bei den Hähnen die Schwarzfärbung des Gefieders. An den Zehen des Au-



mit Unterstützung des
Bundesministeriums
für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit

erwildes wachsen besondere Hornfedern. Sie dienen als eine Art Schneeschuh, um das Laufen auf Schnee zu vereinfachen. Sie fallen zur Frühjahrsmauser aus und bilden sich erst im August wieder.

Das als „Balz“ bezeichnete Paarungsverhalten der Vögel findet von Mitte März bis Ende Mai statt. Der Hahn markiert mit lautem Gesang sein Revier und scheint dabei wie taub zu sein, obwohl er sonst über ein außerordentlich gutes Hörvermögen verfügt. Der stärkste und als „Platzhahn“ bezeichnete Auerhahn muss seine besondere Stellung immer wieder gegenüber anderen Hähnen verteidigen, so dass diese gemeinsame Balz durch teilweise sehr heftig geführte Stellungskämpfe besonders beeindruckend wirkt. Die Balz findet meist in den frühen Morgenstunden bei Sonnenaufgang statt. Nachdem sich der Hahn fortgepflanzt hat, ist das weitere Geschehen um den Nachwuchs reine „Hennensache“. Als Bodenbrüter legen sie vier bis zehn Eier in eine Erdmulde, wo sie 28 Tage bebrütet werden, sodass ab Mitte bis Ende Mai die Küken schlüpfen. Nach dem Schlüpfen folgen die Küken sofort der Henne – sie sind Nestflüchter. Nach zwei bis drei Wochen ist der Nachwuchs flugfähig und kann sich dann schon vor Raubfeinden auf Baumzweigen in Sicherheit bringen.

Das Auerhuhn ist ein ausgesprochener Waldvogel, der ruhige, ungestörte Lagen großer Waldgebiete mit vielen Beerensträuchern (Blaubeeren) bevorzugt. Nichtwaldflächen mit Ausnahme der Waldrandgebiete meidet es grundsätzlich. Die Tiere fressen gerne Knospen, junge Nadeln von Kiefern, Laub, Farnkraut, Sämereien, Beerenfrüchte, aber auch Insekten, Schnecken und Würmer. Das Auerhuhn ist aufgrund der veränderten Lebensraumbedingungen stark rückläufig. Besonders dramatisch wird diese Veränderung durch die Folgen der Klimaerwärmung, da dieser an kalte Klimate angepasste Waldvogel in Mitteleuropa immer kleinere „Kaltgebiete“ vorfindet. Hinzu kommen zunehmende Freizeitaktivitäten, und die damit verbundene Nutzung bisher unberührter Waldteile. Darüber hinaus bedrohen es natürliche Fressfeinde wie Fuchs, Marder, Waschbär, Steinadler, Habicht und Uhu. Schwarzwild, Dachs und Rabenvögeln räubern die Gelege.

Bis zur Jahrhundertwende kam der Auerhahn bei uns in allen Gebirgen, bewaldeten Höhen und geschlossenen Wäldern der Ebene vor. Heute gibt es in Deutschland nur noch einzelne Vorkommen im Schwarzwald, im Bayerischen Wald und im Hochsauerland.

Weitere Information zum Thema Auerwild erhalten Sie bei: Dr. Rudi Suchant, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg, Arbeitsbereich: Wildökologie, Tel. 0049 (0)761/4018-209 oder -274, E-mail: rudi.suchant@forst.bwl.de

Hintergrund: NATURATHLON – Treffpunkt Wald 2007:

Der *NATURATHLON -Treffpunkt Wald* ist ein „sportliches Natur-Abenteuer“ und findet als größtes Natursportereignis vom 22. Juli bis 04. August 2007 in Deutschland statt. Die Strecke führt vom Schwarzwald bis nach Berlin (ca. 1.800 km). In acht Teams durchqueren 32 Sportler mit dem Fahrrad Deutschland. Dabei besuchen sie ausgewählte Wälder, die in ihrer Art besonders typisch für die biologische Vielfalt der deutschen Wälder sind. Neben sportlicher Fitness wird von den Sportlern auch Wissen über die Natur der Wälder erwartet. An Aktionspunkten müssen die Naturathleten sportliche und spannende Aufgaben lösen, die im Zusammenhang mit dem Thema Wald und Naturschutz stehen.

Der *Naturathlon – Treffpunkt Wald 2007* wird vom Bundesumweltministerium gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit der Initiative Treffpunkt Wald, dem Deutschen Forstverein und dem NABU veranstaltet. Informationen unter www.naturathlon.de oder www.treffpunktwald.de

**Während des Naturathlons ist die Naturathlon-Pressestelle zu erreichen unter:
0172-2027081 oder 0173-8941888**